

Beck professionell

Meine, deine, unsere Kinder

Sorge, Umgang, Unterhalt

Bearbeitet von
Maria Demirci

1. Auflage 2015. Buch. 210 S. Kartoniert

ISBN 978 3 406 67692 5

Format (B x L): 14,1 x 22,4 cm

Gewicht: 325 g

[Recht > Zivilrecht > Familienrecht](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Demirci

Meine, deine, unsere Kinder

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Meine, deine, unsere Kinder

beck shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Sorge, Umgang, Unterhalt

von

Maria Demirci

Zur Autorin:

Maria Demirci

ist Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht in München. In ihrer Kanzlei (www.rds-kanzlei.de) engagiert sie sich dabei sowohl im Bereich der vorsorglichen wie auch in der konfliktbegleitenden Beratung. Ihr Fachgebiet umfasst die Durchsetzung und Abwehr von Ansprüchen im Falle von Scheidung und Trennung, insbesondere im Hinblick auf Zugewinn- und Versorgungsausgleich, Unterhalts- und Sorgerechtsfragen sowie die Erstellung von Ehe- und Lebenspartnerschaftsverträgen. Rechtsanwältin Demirci ist erfolgreiche Fachbuchautorin und ist ständige Autorin des größten deutschen juristischen Online-Recherchedienstes „Juris“. In den Print- und Onlinemedien wird sie häufig als Expertin zu Rate gezogen.

www.beck.de

ISBN 978-3-406-67692-5

© 2015 Verlag C.H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Satz: Fotosatz Buck, Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen
Druck: Druckhaus Nomos, In den Lissen 12, 76547 Sinzheim
Umschlaggestaltung: Ralph Zimmermann – Bureau Parapluie
Bildnachweis: Monkey Business – fotolia.com

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

So nutzen Sie dieses Buch

Um Ihnen das Lesen und Arbeiten mit diesem Buch zu erleichtern, hat die Autorin verschiedene Stilelemente verwendet, die Ihnen das schnellere Auffinden bestimmter Texte ermöglichen.



Hier finden Sie Tipps, Aufzählungen und Checklisten.



So sind „Merksätze“ gekennzeichnet.



Hier finden Sie Beispiele, die das Beschriebene plastisch erläutern und verständlich machen.



Hier finden Sie Definitionen, Rechtsnachweise oder Gesetzestexte.



Der Bleistift kennzeichnet Mustertexte für Ihre Praxis.


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Vorwort

„Als Gott am sechsten Schöpfungstag alles ansah, was er gemacht hatte, war zwar alles gut, aber dafür war auch die Familie noch nicht da.“

Kurt Tucholsky (1890-1935), dt. Schriftsteller

Das „klassische Familienbild“ befindet sich immer mehr auf dem Rückzug. Steigende Scheidungsraten, Patchworkfamilien, Paare ohne Trauschein oder Alleinerziehende – immer mehr Kinder wachsen nicht mehr im klassischen Familienverbund auf. Diese Gegebenheiten werfen viele Fragen auf. Wer darf den Namen auswählen? Wer erhält das Sorgerecht? Was ist mit dem Umgangsrecht? Wie verhält es sich mit dem Unterhalt? Wie verhält es sich mit dem Erbrecht?

Am 19.5.2013 ist das Gesetz zur Reform der elterlichen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern in Kraft getreten und hat damit dem „Müttermonopol“ in Sorgerechtsfragen ein Ende gesetzt. Nach altem Recht war dem Vater ohne Zustimmung der Mutter der Erhalt des gemeinsamen Sorgerechts verwehrt. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) und das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) sahen hierin einen Verstoß gegen die Europäische Menschenrechtskonvention bzw. gegen die Grundrechte. Durch die gesetzliche Neuregelung ist Vätern der Zugang zur gemeinsamen elterlichen Sorge auch ohne die Zustimmung der Mütter eröffnet worden.

Am 13.7.2013 trat zudem das Gesetz zur Stärkung der Rechte des leiblichen, nicht rechtlichen Vaters in Kraft. Auch dieses Gesetz ist Ausfluss zweier Entscheidungen des EGMR und gewährt dem leiblichen Vater ein Auskunftsrecht über die persönlichen Verhältnisse

des Kindes und erleichtert ihm darüber hinaus die Ausübung eines Umgangsrechts.

Der Gesetzgeber muss aufgrund der gesellschaftlichen Wirklichkeit in immer kürzeren Zeiträumen dieser auch rechtlich gerecht werden.

Dieser Ratgeber möchte dem Leser Antworten auf essentielle Fragen der Elternschaft geben und eine praktische Hilfestellung für Laien, juristische Experten und alle Berufsgruppen, die mit der Thematik befasst oder von ihr betroffen sind, sein.

Die im Ratgeber zitierten Gerichtsentscheidungen sind mit Datum und Aktenzeichen versehen. Die Entscheidungen können im Internet über Suchmaschinen oder direkt über der Homepage des Bundesgerichtshofes (www.bundesgerichtshof.de) und des Bundesverfassungsgerichtes (www.bundesverfassungsgericht.de) abgerufen werden.

München, August 2015

Maria Demirci

Inhalt

So nutzen Sie dieses Buch	5
Vorwort	7
Inhalt	9
Abkürzungsverzeichnis	15
1. Kapitel: Abstammung und Namensrecht	17
I. Mutterschaft	17
II. Vaterschaft	18
1. Vaterschaft auf Grund Ehe (§ 1592 Nr. 1 BGB)	19
2. Vaterschaft aufgrund Anerkennung (§ 1592 Nr. 2 BGB)	21
3. Gerichtliche Feststellung der Vaterschaft (§ 1592 Nr. 3 BGB)	24
III. Vaterschaftsanfechtung	27
1. Anfechtungsberechtigte	28
2. Anfechtungsgrund	31
3. Anfechtungsfrist	31
IV. Anspruch auf Klärung der Abstammung	33
V. Wer entscheidet über den Namen des Kindes?	35
1. Namensgebung bei gemeinsamer elterlicher Sorge ..	35
2. Namensgebung bei Alleinsorge	37
3. Einbenennung von Stiefkindern	37
4. Name des Kindes nach Anfechtung der Vaterschaft ..	39
5. Vorname des Kindes	39

VI. Adoption	40
1. Minderjährigenadoption, §§ 1741 ff. BGB	40
2. Wirkungen der Adoption	45
2. Kapitel: Elterliche Sorge	47
I. Umfang des Sorgerechts – Rechte und Pflichten der Eltern	47
1. Begriff der Personensorge	47
2. Begriff der Vermögenssorge	51
3. Vertretung des Kindes	54
4. Familiengerichtliche Genehmigungen	57
5. Minderjährigenhaftungsbeschränkungsgesetz (§ 1626a BGB)	62
II. Ausübung der elterlichen Sorge	62
1. Regelung für nicht miteinander verheiratete Eltern ..	62
2. Verfahren zur Begründung der gemeinsamen Sorge – Ende des „Müttermonopols“	64
3. „Kleines Sorgerecht“ des Stiefelternteils	66
III. Das gemeinsame Sorgerecht – Geteiltes Recht ist doppelter Ärgers	67
1. Wer bekommt das Sorgerecht bei Trennung/Scheidung der Eltern?	67
2. Wer entscheidet bei Meinungsverschiedenheiten der Eltern?	70
3. Elternvereinbarungen	71
IV. Übertragung der elterlichen Sorge auf einen Elternteil bei Trennung oder Scheidung	74
1. Stufe: Kindeswohlprüfung zur Aufhebung der elterlichen Sorge:	75
2. Stufe: Kindeswohlprüfung zur Übertragung der elterlichen Sorge:	77
V. Gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindes (§ 1666 BGB)	80
VI. Ruhen der elterlichen Sorge	82
VII. Tod eines Elternteils bzw. Entzug des Sorgerechts – wer bekommt das Sorgerecht?	83
Sonderfall: Verbleibensanordnung zugunsten von Bezugspersonen	84
VIII. Fälle internationaler Kindesentführung – Nicht ohne mein Kind	84
1. Rückführung eines entführten Kindes	84
2. Umzug ins Ausland geplant – was nun?	89

3. Kapitel: Umgangsrecht (Komm ich nicht heute, komme ich morgen) 93

I. Allgemeines	93
II. Wer darf Umgang haben?	93
1. Kreis der Umgangsberechtigten	93
2. Verhaltenspflichten der Umgangsberechtigten	96
III. Wie viel Umgang ist zu gewähren?	98
1. Dauer und Häufigkeit	98
2. Ferien- und Feiertagsregelungen	99
3. Ausgefallene Besuche	101
4. Modalitäten des Umgangs	101
5. Telefon- und Briefkontakte, Geschenke	102
6. Einbeziehung Dritter	102
IV. Umgangsvereinbarung	103
V. Wechselmodell	105
VI. Ausschluss/Einschränkung des Umgangsrechts	108
VII. Wer trägt die Kosten des Umgangs?	111
VIII. Auskunftsrecht	112

4. Kapitel: Der „Krieg“ ums Kind 115

I. Ablauf des gerichtlichen Verfahrens	115
1. Anhörung der Beteiligten	117
2. Sachverständigengutachten	117
3. Welche Rolle nimmt das Jugendamt ein?	119
4. Verfahrensbeistand – Anwalt des Kindes	119
II. Eilverfahren	121
III. Wie wird eine Gerichtsentscheidung umgesetzt? – Vollstreckung	122

5. Kapitel: Unterhalt 125

I. Wer schuldet den Kindesunterhalt?	126
1. Unterhaltsverpflichtung bei minderjährigen Kindern	126
2. Unterhaltsverpflichtung bei volljährigen Kindern	127
3. Unterhaltsbestimmungsrecht	129
II. Wie lange ist der Unterhalt zu bezahlen?	130
1. Erstausbildung	130
2. Zweitausbildung oder Weiterbildung?	131
III. Höhe des Kindesunterhaltes	133
1. Mindestunterhalt für minderjährige Kinder	133
2. Düsseldorfer Tabelle	135

IV. Anspruch auf Errichtung eines Titels	141
V. Ermittlung des Einkommens	143
1. Was gehört alles zum Einkommen?	143
2. Wie erfährt man das Einkommen des Unterhaltspflichtigen?	148
VI. Eilverfahren	151
VII. Wer bekommt das Kindergeld?	153
VIII. Eigene Einkünfte und Vermögen des Kindes	155
IX. In welchen Fällen ist kein Unterhalt zu bezahlen?	159
X. Mehr und Sonderbedarf	160
a) Mehrbedarf	160
b) Sonderbedarf	161
c) Wer trägt die Kosten des Mehr- und Sonderbedarfs? ..	162
XI. Wer macht den Unterhalt geltend?	163
1. Alleinsorge eines Elternteils	163
2. Gemeinsame Sorge	163
3. Beistandschaft	165
XII. Mangelfall	165
XIII. Unterhaltsvorschuss	167
XIV. Scheinvaterregress	170
Sonderproblem: Auskunftsanspruch des Scheinvaters ..	171
 6. Kapitel: Erbrecht	 173
I. Gesetzliche Erbfolge	173
1. Die gesetzlichen Erben	173
2. Das Sondererbrecht des Ehegatten	175
II. Mindestteilhabe am Nachlass – Pflichtteilsrecht	178
III. Schutz der Kleinsten durch familienrechtliche Anordnungen	179
IV. Eltern mit minderjährigen Kindern	180
V. Patchworktestament	183
1. Vor- und Nacherbschaft	183
2. Vermächtnislösung	185
 7. Kapitel: Gerichts- und Anwaltskosten	 187
I. Rechtsanwaltskosten	187
Verfahrenswert	189
II. Gerichtskosten	191
III. Verfahrenskostenvorschuss	191
IV. Verfahrenskosten-/Beratungshilfe	192

1. Verfahrenskostenhilfe	192
2. Beratungshilfe	194
V. Wer trägt die Kosten des Verfahrens?	194
8. Kapitel: Anhang	197
I. Verzeichnis der Checklisten und Musterformulare	197
1. Checklisten	197
2. Muster	197
II. Düsseldorfer Tabelle (Stand: 1.8.2015)	198
A. Kindesunterhalt	198
B. Ehegattenunterhalt	201
C. Mangelfälle	203
D. Verwandtenunterhalt und Unterhalt nach § 1615 I BGB	204
E. Übergangsregelung	204
Anhang: Tabelle Zahlbeträge	206
III. Künftige Düsseldorfer Tabellen	207
Stichwortverzeichnis	209